

Mariano Delgado / Hans Waldenfels (Hg.):

Evangelium und Kultur. Begegnungen und Brüche. Festschrift für Michael Sievernich.

Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte 12. Fribourg (CH): Academic Press / Stuttgart:

Kohlhammer 2010, 638 S. Abb., Bibliografie, Personenregister, Bibelstellenregister

– ISBN 978-3-7278-1665-9 und- ISBN 978-3-7278-1665-9



Der mit der Festschrift zum 65. Geburtstag geehrte Michael Sievernich, Jesuit und katholischer Priester, studierte Philosophie und katholische Theologie in München, Frankfurt/M., USA und Münster. Er war lange Jahre Professor für Pastoraltheologie und 1996-2000 auch Rektor der Hochschule St. Georgen in Frankfurt, seit 2003 an der Universität Mainz (auch Dekan). Seine Gastprofessuren in Lateinamerika (Buenos Aires und Mexiko Stadt brachten ihn intensiv mit der Befreiungstheologie zusammen. So verbinden sich bei ihm ignatianische Spiritualität, Seelsorgearbeit und interkulturelle Theologie. Nicht umsonst haben darum die Herausgeber der Festschrift, Mariano Delgado, Kirchenhistoriker an der Universität Fribourg (Schweiz) und der Bonner Fundamentaltheologe und Religionsphilosoph, Hans Waldenfels, die Festschrift „Evangelium und Kultur“ genannt.

Im Vorwort beziehen sich die Herausgeber auf das Apostolische Schreiben Papst Pauls VI. *„Evangelii nuntiandi“* (1975), gemäß dem es heute in den Zeitbrüchen der Moderne eine dringliche Aufgabe (ist), die Kultur und die Kulturen des Menschen im vollen und umfassenden Sinn ... zu evangelisieren" (S. 11). Das bedeutet jedoch nicht Missionierung im Sinne einfachen Glaubensstransfers in andere Kulturräume, sondern Flexibilität und Achtsamkeit bei Inkulturations- und Übertragungsprozessen im Sinne des Vaticanum II.

In vier Abschnitten versuchen die Herausgeber mit fast 40 Autoren ihre Beiträge auf das Gesamtwerk Sievernichs einzustimmen: Mission bzw. Evangelisierung, Kultur bzw. Inkulturation, Religion und Religionen sowie einen jesuitischen Schwerpunkt („Jesuitica“). Neben den beiden renommierten Herausgebern stehen international bekannte Namen, z.B. Andreas R. Battlogg SJ (Chefredakteur der „Stimmen der Zeit“), Gerhold K. Becker (Gründungsrektor der Ethik-Abteilung der Hongkong Baptist University), Francis X. D'Sa (systematischer Theologe, Pune, Indien), Christoph Elsas (Religionswissenschaftler, Marburg), Wolfgang Gantke (Religionswissenschaftler, Frankfurt/M.), Peter Claus Hartmann (Historiker, Paris), Gregor Maria Hoff (Fundamentaltheologe, Salzburg), Franz Kamphaus (Bischof von Limburg 1982-2007), Felix Körner SJ (Dogmatiker, Gregoriana Rom), Martin Maier SJ (Chefredakteur der „Stimmen der Zeit“), Friedhelm Mennekes SJ (Kunsthistoriker, Bonn), Paulo Suess (Missionswissenschaftler, Sao Paulo).

Angesichts einer so umfassenden Darstellung kann hier nicht auf die einzelnen Aufsätze eingegangen werden. Es sei aber darauf verwiesen, wie umfassend und differenziert die Thematik letztlich immer wieder um Mission, Evangelisierung und Inkulturation gestern und heute kreist, was in gewisser Weise auch für die Jesuitica gilt.

Im **1. Abschnitt** über „Mission und Evangelisierung“ werden die Fragen nach den Menschenrechten und den verantwortbaren Bedingungen von Inkulturation besonders thematisiert. Indische Erfahrungen werden ebenso aufgenommen wie die besondere Spiritualität der Befreiung und die der Basisgemeinden, wo das Laienelement eine herausragende Rolle spielt. Demgegenüber stellen sich pastorale Fragen mit ungeheurer Dichte im Blick auf das Christentum in Westeuropa. Wie wichtig der Blick in die Geschichte ist, zeigen die Kommentierungen des Francisco de Vitoria (1486-1546). Die Beiträge heben z.T. einzelne Länder und Kontinente besonders heraus: China, Indien, Peru, Schwarzafrika, Lateinamerika.

Der **2. Abschnitt** ist das „eigentliche“ Inkulturationskapitel, dessen Wirkungsgeschichte durch das Vaticanum II entscheidend geprägt wurde und wird. Dabei geht der Blick neben allgemeinen Überlegungen natürlich nach Lateinamerika, aber auch nach Litauen. Glaube und Kultur als Leitmotive bestimmen sowohl die Kritik am Neo-Liberalismus wie am Kommunismus, stellen aber auch Fragen im Blick auf die Musik Mozarts (S. 322ff), die Vereinnahmung von Literatur durch die Theologie (besonders an Reiner Kunze) und der Verbindung von Handeln und Ästhetik. Hierher passt eigentlich auch der Beitrag von Friedhelm Mennekes über Nachwirkungen einer ignatianisch ausgerichteten Fluxus-Demonstration von Joseph Beuys (S. 587ff).

Der **3. Abschnitt** beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Fragen um Religionen und Religionswissenschaft sowie um „Judenmission“, Herausforderungen durch den Islam, die christliche Mission im Spiegel systematischer Theologie und aus türkisch-muslimischer Sicht sowie um die religiösen Elemente des Massenkulturphänomens Fußball.

Schließlich kommen in den „Jesuitica“ des **4. Abschnitts** historisch-theologische Themen zur Sprache, besonders interessant die Überlegungen zum Philosemitismus des Ignatius von Loyola, zur Inkulturationseinstellung des Alessandro Valignano (1539-1606) im Blick auf Japan und des Kölner Jesuiten Bernhard Havestadt (1714-1781) im Blick auf Chile. Die zeitlich/geografischen Sprünge reichen so von Süddeutschland im 17./18. Jh. über Lateinamerika bis zur Japan-Mission von Joseph Dahlmann im frühen 20. Jahrhundert. Den Abschluss bildet das schon erwähnte Fluxus-Projekt von Joseph Beuys.

Eine erstaunliche Fülle des interkulturellen Themenspektrums, das nur einigermaßen durch die Abschnittsüberschriften zusammen gehalten wird, zeichnet dieses Buch aus. Es spiegelt nicht nur beeindruckend die Lebensarbeit von Michael Sievernich, sondern stellt auch einen Markstein verantwortlicher theologischer Inkulturationsarbeit dar, zugleich eine wertvolle Orientierung für systematische und pastorale Theologie.

Reinhard Kirste, Rz-Delgado, 16.08.10